

Ein trüber Schleier am Lago Maggiore – Post aus Kanada hat man nicht alle Tage



14. Juni 2025 am Lago Maggiore: Das Gegenufer war um 12 Uhr kaum sichtbar.

Trübe Sicht durch Saharastaub, daran ist man allmählich gewöhnt. Dies verschleiert den Himmel. Es tauchen auch verblüffende Himmelsphänomene wie Polarlichter aus dem Norden auf, nun auch Hitzeblasen mit gegen 40 Grad Celsius aus der Wüste mit Glüheffekten. Das ist ungewohnt. Jetzt sind in grossen Mengen Partikel in der Luft und schaffen ausgeprägten Dunst. Ein Schleier trübt den Himmel.



Links: Schleier über dem Lago Maggiore am 13. Juni 2025. **Rechts:** Mit etwas Wind am 14. Juni 2025.

Auf dem Lago Maggiore lag am Freitag, den 13. Juni 2025 ein trüber Schleier. Er verhüllte nicht nur den blauen Himmel, er nahm die Sicht auf das Gegenufer und dies bei Windstille. Am

darauffolgenden Tag löste sich diese Spukkulisse mit etwas Wind wieder auf. Verantwortlich war kein lokales Wetterereignis, sondern Rauch von massiven Waldbränden in den kanadischen Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Ontario. Es sollen dort derzeit 220 Waldbrände stattfinden. Allein im schlimmen Waldbrandjahr 2023 ist rund 15 Mio. ha Wald abgebrannt und 230'000 Einwohner mussten evakuiert werden. Das ist 2'000 Mal die Waldfläche Liechtensteins. Der Rauch hat sich wegen atmosphärischen Grosswetterlagen über den Nordatlantik verbreitet und erreichte nun auch Mitteleuropa.

Wie ist dies zu beurteilen, warum geschieht das? Um was geht es? Ganz offensichtlich wurde es in den letzten Jahrzehnten trockener. Aber halten wir vorerst einmal fest, dass Waldbrand ein natürlicher Prozess ist, der durch den Menschen nur noch verstärkt wird. Brände gehören zum Ökosystem vieler Waldgesellschaften und Grasland-Ökosysteme. Brände erfüllen ökologische Zwecke, sie dünnen das Unterholz aus und liefern fruchtbare Asche, sie schaffen Platz für neues Leben. So braucht der Mammutbaum Feuer für sein Überleben, seine Zapfen öffnen sich beim Feuer und lassen den Samen hinaus.

Indigene Völker wussten um den Vorteil solch kleinerer Brände und setzten diese auch ein. Für die jetzt starken Brände ist auch der naturferne Zustand des Waldes mit verantwortlich. Die grossen künstlich geschaffenen gleichschichtigen Nadelholz-Monokulturen brennen besonders intensiv, Laubbäume würden eher zu einem ausgeglichenen Klima beitragen. Die Waldbehandlung ist also ein bedeutender Faktor, von dem nicht oft die Rede ist. Mischwald wäre präventiv von Vorteil.

Jetzt kommen ausserordentliche Trockenjahre mit starker Dürre dazu. 85 bis 90% aller Brände sind durch Menschen verursacht, absichtlich oder unachtsam. Der Klimawandel mit den Dürren dürfte nun seine ausgeprägte Rolle spielen. Eine Waldbrandbekämpfung gestaltet sich in diesen riesigen Weiten Kanadas besonders schwierig. Ein solches Ausmass wäre in unserem kleinstrukturierten Mitteleuropa kaum möglich. Hingegen nimmt die Waldbrandgefahr auch bei uns – vor allem im mediterranen Raum – zu.

Mario F. Broggi, 16.6.2025